

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 7 (1944-1945)

Heft: 9-12

Artikel: Us dr "Volksbühne" vom 11.III.1941 : die "Heidi-Bühne" und wir

Autor: Dürst, Melchior

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Us dr „Volksbühne“

vom 11. III. 1941.

Die „Heidi-Bühne“ und wir.

Es wird sich wohl niemand hintangesetzt fühlen, wenn wir der Meinung Ausdruck geben, die „Heidi-Bühne Bern“ dürfe füglich als die sympathischste Erscheinung im schweizerischen Theaterleben genannt werden.

Als Vermittlerin von künstlerischem Dialekttheater in Form von Kinderstücken dient sie hauptsächlich der Jugend. Sie will in ihr die Freude am lebendigen Theater wecken und wach halten, ihr gute Unterhaltung bieten und auf sie in unaufdringlicher Art und Weise erzieherisch einwirken. Schon lange hört man ja nichts mehr über Kinderaufführungen von Verbandssektionen. Bei den niedrigen Eintrittspreisen, welche für die Jugend in Frage kommen, handelt es sich bei solchen Spielen um sichere Verlustgeschäfte. Deshalb hatten die dramatischen Gesellschaften bald die Nase voll von den Kinderaufführungen, u. a. auch das Heimatsschutztheater Glarus, welches sich auf diesem volkserzieherisch dankbarem Gebiete auch betätigen wollte, aber mit dem ersten Versuche genug bekam. Darum wollen wir uns also darüber freuen, daß wir jetzt in der Schweiz ein so gutes Kindertheater haben, wie es die „Heidi-Bühne“ Bern vorstellt. Für Vorstellungen in unserer Gemeinde wollen wir ihm den Boden ebnen und ihm alle mögliche Hilfe angedeihen lassen. Die Kinderaufführungen bilden keine Konkurrenz für unser eigenes Wirken und wir haben ein großes Interesse daran, daß die Kinder der Gemeinde Sinn bekommen für das lebendige Theater. Es sind ja in ihrem späteren Leben unsere Theaterfreunde, die unsere Aufführungen besuchen.

Nun hat allerdings das Kindertheater Bergers seine Tätigkeit auch auf das Erwachsenentheater ausgedehnt. Das soll uns aber nicht dazu führen, der Bühne unsere Freundschaft zu entziehen, weil sie jetzt eine gewisse Konkurrenz für unser eigenes Schaffen bedeutet. Die jährlich höchstens zwei Vorstellungen in der Gemeinde kommen ja als ernstliche Konkurrenz gar nicht in Frage, man messe nur mit den Hunderten von Vorstellungen von seiten der Kinokonkurrenz! Dazu können wir Dilettanten von Josef Berger und seinen Treuen darstellerisch etwas lernen, und für solche Gelegenheiten müssen wir in der „Provinz“ sehr, sehr dankbar sein. Das Spielniveau der „Heidi-Bühne“ ist nämlich auf künstlerischer Höhe. — Darum wollen wir auch in der „Volksbühne“ und in unserem Verbandskreise der „Heidi-Bühne“ alle Sympathie entgegenbringen und ihr das Beste wünschen!

Melchior Dürst.